

Moore aus MV in die Welt

Klimakonferenz in glasgow Greifswalder Forscher bringen Europäische Initiative auf den Weg

Peter Scherrer

Noch nie standen bei den Klimaschutzmaßnahmen die Moore so im Zentrum des Interesses wie beim Klimagipfel COP 26. „Ohne den Schutz und die Wiedervernäsung der Moore ist die Klimaneutralität nicht zu erreichen“, so die Leiterin des Greifswald Moor Centrum (GMC), Dr. Franziska Tanneberger. Bereits ein Viertel der gesamten europäischen Moorfläche leidet unter Austrocknung. In der Europäischen Union liegt der Anteil schon bei der Hälfte und in manchen Ländern sind katastrophale 90 Prozent der Moore degradiert.

Die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit nutzten die Greifswalder Moorforscher, um eine Europäische Initiative zur Rettung der Moore auf den Weg zu bringen. Prominente Unterstützung erhielten die Moorexperten durch die geschäftsführende Umweltministerin Svenja Schulze, ihren irischen Amtskollegen Malcolm Noonan und den isländischen Umweltminister Gudmundur Ingi Gudbrandsson. Auch Regierungsvertreter aus Litauen und den Niederlanden nahmen an der Auftaktveranstaltung teil.

Für Dr. Tanneberger geht es nicht nur um den wissenschaftlichen Dialog. „Wichtig ist uns, dass die europäischen Länder sich konkret über wirksame Politikinstrumente austauschen“, so Tanneberger. Erfreut zeigte sich die engagierte Moorexpertin über die Zusage der irischen Regierung, im kommenden Jahr Gastgeber für ein Treffen der Staaten zu sein, die dauerhaft zum Schutz der Moore kooperieren wollen. Dann soll beraten werden, wie die Europäische Moorinitiative konkret aussehen kann. Wichtig wird es sein, Regierungsvertreter von osteuropäischen Ländern, insbesondere Russlands zu beteiligen. Die Hälfte aller Moore der Nordhalbkugel ist in Russland.



DR. FRANZISKA TANNEBERGER MIT BUNDESMINISTERIN SVENJA SCHULZE, JAN PETERS (SUCCOW-STIFTUNG), STUART BROOKS (GROSSBRITANNIEN) UND NIALL O'BROLCHAIN (IRLAND). PETER SCHERRER

In Glasgow waren Moorforscher erstmals mit einem eigenen Pavillon vertreten. Direkt am Eingang der Ausstellung weckte die vom Greifswald Moor Centrum erarbeitete Weltmoorkarte das Interesse der Gipfelteilnehmer. Zwölf Tage lang konnten sich Moorexperten, Wissenschaftler, Regierungsvertreter und interessierte Besucher durch ein Vortragsprogramm sowohl live wie auch online informieren. Über 1600 Zuschauer aus 100 Ländern haben sich für die Veranstaltungen des GMC eingeschrieben, und die Veranstaltungen online verfolgt. „Mit dem Pavillon sind die Moore ins Herz der Klimakonvention gerückt“, meinte denn auch der irische Umweltminister Noonan anerkennend.

„Hunderte von Delegierten und Beobachtern der Klimakonvention haben unsere riesige Moorkarte angesehen. Viele Länder wissen gar nicht, dass sie Moorböden besitzen. Ihre Vertreter nehmen aus Glasgow mit, dass Moore für den Klimaschutz wichtig sind“, sagt Dr. Franziska Tanneberger. Nur eins von zahlreichen Beispielen war, dass sich am Pavillon Umweltwissenschaftler aus Uganda und dem Südsudan informierten. Ergebnis: Sie machen nun nicht nur bei der Aktualisierung der Weltmoorkarte mit, denn sie wurden durch die Vorträge über die Bedeutung der Moorflächen für den Schutz der Moore sensibilisiert, sie werden den Moorschutz nun auch in die nationalen Klimaschutzziele mit aufnehmen.

So fällt die Bilanz der Präsenz und intensiven Informationsarbeit der Greifswalder Moorlandexperten auf dem Klimagipfel in Glasgow durchweg positiv aus. „Es hat sich sehr gelohnt“, so Tanneberger am Ende der Tage des mannigfachen und internationalen Austausches.
